

Rebecca Michéle



RÜCKKEHR NACH
CORNWALL

Love and Passion • Roman



DRYAS

erforderlich machte, wo wir auch ein Stadthaus besaßen. Ich selbst war noch nie in der Stadt gewesen, es zog mich aber auch nichts nach London. Ich liebte die Beschaulichkeit des Landlebens, obwohl es allein schon aus dem Grund, dass wir fünf Geschwister waren, in Landhydrock Hall selten ruhig zuging. Für die damalige Zeit waren wir dennoch keine große Familie, zehn, manchmal auch zwölf Kinder waren keine Seltenheit. Zu unserem Haushalt gehörte Nanny Granger, die sich um die Kleinen kümmerte, und Tante Kate, die eigentlich gar nicht unsere richtige Tante war, sondern eine langjährige Freundin meiner Mutter. Solange ich denken konnte, lebte sie im Schloss, und wir Kinder liebten sie zärtlich.

Bis wir alt genug waren, in das Mädchenpensionat oder nach Eton zu gehen, wurden wir von Kate und Mutter selbst unterrichtet. Auch das war ein Streitpunkt zwischen unseren Eltern gewesen, denn Vater hatte darauf gepocht, für uns Kinder eine Gouvernante einzustellen.

"Die Kinder brauchen keine Person, die durch äußere Umstände dazu gezwungen ist, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen und deswegen ihre Arbeit nur widerwillig macht", hatte Mutter argumentiert. "Von mir aus können unsere Kinder auf die Schule in Helland oder in Bodmin gehen."

"Auf eine öffentliche Schule? Niemals! Die Nachkommen der Elkhams setzen sich nicht mit dem einfachen Volk auf dieselbe Bank!",

hatte Vater gewettert.

Meine jüngere Schwester Rosanna und ich lauschten gespannt hinter der Tür, wussten aber nicht, ob die Aussicht, eine strenge und sauertöpfische Erzieherin zu erhalten oder eine öffentliche Schule zu besuchen, uns mehr beunruhigte.

"Mein lieber Simon, ich glaube, es ist an der Zeit, dich wieder an etwas zu erinnern, was du nur allzu gerne vergisst." Die Stimme von Mutter hatte zuckersüß geklungen, dennoch schwang ein Unterton mit, der sich stets einschlich, wenn Vater sich zu sehr in seinem Standesdünkel verlor. Ein Charakterzug, der meiner Mutter völlig fremd war. Auch dieses Mal trug Mutters Bemerkung Früchte.

"Nun gut, du und Kate könnt die Kinder unterrichten, bis die Mädchen

auf das Pensionat und die Jungen nach Eton gehen werden."

So fungierte Tante Kate als unsere Erzieherin, war aber viel mehr unsere Freundin. Sie war etwas älter als meine Mutter und hatte nie geheiratet. Ihr Äußeres war wenig attraktiv, aber das war völlig gleichgültig, denn in ihrer Brust schlug ein gutes Herz, und sie liebte uns Kinder zärtlich.

Überhaupt glich unser Haushalt wenig dem eines typischen kinderreichen Haushalts im ausgehenden 19. Jahrhundert, war es doch allgemein üblich, dass man Kinder zwar sah, aber nicht hörte, und diese sich fast ausschließlich in den Kinderzimmern aufhielten. Die besaßen wir zwar auch, trotzdem stand uns das ganze Schloss zum

Spielen zur Verfügung und bot herrliche Verstecke. Morgens und mittags aßen wir mit Nanny und Tante Kate, am Abend aber bestanden unsere Eltern darauf, das Dinner gemeinsam mit uns einzunehmen. Dabei herrschte in dem großen Speisezimmer stets eine ausgelassene Stimmung, alle sprachen durcheinander und berichteten von den Erlebnissen des Tages. Auch Tante Kate saß mit am Tisch. Sie war diejenige, die uns Einhalt gebot, wenn wir zu laut wurden oder die Kleinen mehr mit ihrem Essen spielten, als dass sie die Speisen zu sich nahmen.

Mein Vater musste oft nach London reisen, und manchmal begleitete Mutter ihn. Meine Eltern mochten nie lange getrennt sein. Dann blieben wir